Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **87 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freidenker-Vereinigung Zürich
Die Vertretung der Interessen Konfessionsloser

Öffentlicher Vortrag

Karlheinz Deschner

Der wohl bedeutendste Kirchen- und Religionskritiker unserer Zeit liest aus seinem Lebenswerk

Kriminalgeschichte des Christentums

und trägt seine sehr persönlichen und kritischen Aphorismen (Denksprüche) vor

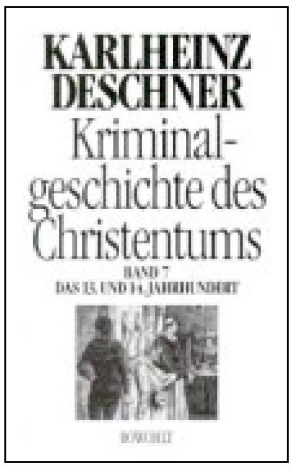
Freitag, 22. November 2002, 19.30 Uhr

Volkshaus Zürich, Blauer Saal, Stauffacherstr. 60, 8004 Zürich

Eintritt frei

Nach der Veranstaltung bestehen mit Nachtzügen gute Verbindungen in alle grösseren Städte!

die anderen die Ausgeburt des Bösen, der "Oberteufel" gar. Ihm wird häufig Einseitigkeit vorgeworfen und in der Tat fegt er kühn jeden Zweifel an der Schuld des Angeklagten mit leidenschaftlichster Polemik fort, nicht jedoch ohne ein ganzes Arsenal an Beweisen bereitzuhalten. Wie sollte man sich auch anders verhalten, in der bitteren Erkenntnis, dass die bisherige Darstellung der Geschichte immer wieder gefälscht und geschönt wurde? Immer wieder haben sich die christliche Kirche und ihre Führer so weit vom Ideal der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit entfernt, dass man sich mit Recht fragen muss, "ob es Christen überhaupt je gegeben hat". Heiligen für Heiligen und Papst für Papst knüpft Deschner sich vor und entlarvt ihre Scheinheiligkeit. Nie hätten sie die christlichen Ideale im Sinn gehabt, sondern nur die Vermehrung der eigenen Macht und des eigenen Reichtums.



Der erste Band der "Kriminalgeschichte des Christentums" erschien 1986. Darin widmet sich Deschner den Anfängen des Christentums ohne in die verklärte Vorstellung zu verfallen, es hätte je irgendeine Art romantisches Urchristentum gegeben. Am Anfang des jetzt vorliegenden Bandes steht der deutsche Kaiser Heinrich VI. und seine Auseinandersetzung mit dem Papst. Am Ende dieser Periode verliert das Papsttum seinen Anspruch auf Universalherrschaft. Seine Gegner schaffte Heinrich VI. auf brutalste Weise aus dem Weg. Er liess sie häuten, hängen, köp-fen, ihnen die Augen ausstechen oder ihnen glühende Kronen an den Kopf nageln. Seine Widersacher und seine und deren Nachfolger waren auch nicht zimperlich. Skrupellos bediente sich Papst Innozenz III., der "mächtigste Papst der Geschichte", der Kreuzzüge, um den kirchlichen Herrschaftsbereich auszudehnen. Der militante Deutsche Orden wurde zu einer der wichtigsten Stützen kirchlicher Macht. Folter und Inquisition erstickten jeden freien Geist. In dieser Zeit wurden wichtige staatenbildende Kriege geführt, deren Ergebnisse Europas Antlitz bis heute prägen. Sie liefern auch die Ursache für viele zeitgenössische Konflikte.

Komplettiert wird dieser Band von einem umfangreichen Quellenverzeichnis, wie man es heute nur noch selten findet. Deschner weiss, dass seine unbequemen Aussagen kontrollierbar sein müssen.

Steffen Blaese, Berlin

in den Sektionen

Basel - Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel.
Jeden 2. Dienstag im Monat: Vorstandssitzung um 19 Uhr

Bern

Voranzeige

Sonntag, 8. Dezember 2002
Jahresfeier *Details und Anmeldung in der Einladung oder beim Präsidenten*

Grenchen

Freitag, 22. November ab 19 Uhr
Gemütlicher Höck mit Jassgelegenheit im Säli des Rest. "Metzgerhalle", Centralstr. 29. *Anmeldung nicht nötig.*

Mittelland

Samstag, 7. Dezember ab 15 Uhr
Freie Zusammenkunft im Hotel "Arte", Riggenbachstr. 10, Olten

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat 20 Uhr, Freie Zusammenkunft im Rest. "Falken", Schaffhausen

Winterthur

Mittwoch, 6. November 19.30 Uhr
Diskussionsabend:
Frei denken – frei leben!
im Hilfdi-Club, Technikumstrasse 90

Voranzeige

Sonntag, 8. Dezember 2002
Liechterfäscht *siehe Einladung*

Zürich

Samstag, 2. November 14.30 Uhr
Öffentlicher Vortrag: Erlebt die Wirtschaft eine Ethikkrise?
Referent: Dr. Klaus Peter Rippe
Rest. "Schweighof", Schweighofstr. 232

Dienstag, 12. November 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Werner Strebel liest aus Deschner's "Für einen Bissen Fleisch".

"Ich frage mich immer öfter, ob ich meine Kraft nicht besser einer noch hoffnungsloseren Thematik geopfert hätte, der 'geschundensten' Kreatur – dem Tier." Karlheinz Deschner

Anschliessend Diskussion
Rest. "Schweighof", Schweighofstr. 232

Freitag, 22. November 19.30 Uhr
Karlheinz Deschner liest aus seiner "Kriminalgeschichte des Christentums". *Siehe Inserat*